universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Ercih Ruprechter

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Erich Ruprechter

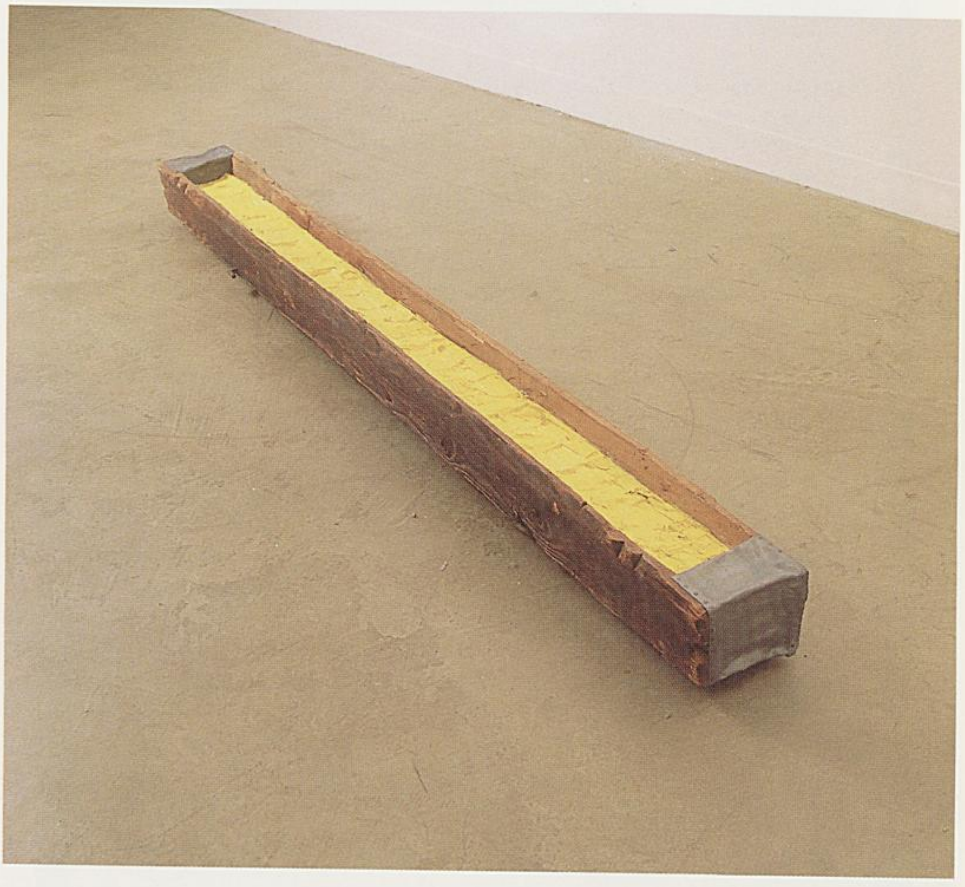
Lichttrog, 1993

1957 in Breitenbach/Tirol geboren; 1973-1977 Ausbildung für Holz- und Steinbildhauerei in Elbigenalp; seit 1977 freischaffender Künstler; 1981 Meisterprüfung; 1991 Aufnahme in die Tiroler Künstlerschaft;

Ausstellungen: 1992 Galerie im Andechshof, Innsbruck; Galerie im Andechshof, Innsbruck (Beteiligung); 1993 Schloß Wilhelmsburg, Schmalkalden, BRD, (Beteiligung); Städtische Galerie, Landshut, BRD, (Beteiligung); Galerie ZeitKunst, Kitzbühel (Beteiligung); 1994 Inngalerei, Kufstein (Beteiligung); Schloß Büchsenhausen, Innsbruck (Beteiligung); Haus 10, Fürstenfeldbruck, BRD, (Beteiligung); 1995 Städtische Galerie, Wertingen, BRD, (Beteiligung); Stadtturmgalerie, Innsbruck; 1996 Milleniumsausstellung, Skulpturenpark Burgstall Berndorf;

Literaturauswahl: Kulturberichte aus Tirol, 1994, Nr. 383/384; Tiroler Tageszeitung, 1992, Nr.164;

Lichttrog, 1993; Holz, Metall, gelbe Farbe; 188x18x15 cm;

Erich Ruprechter ist ein Bildhauer, der sich vor allem mit vorgefundenen Materialien, meist Teile der alpinen, bäuerlichen Architektur, beschäftigt. Ruprechter bearbeitet die Holzteile zwar, ihr ursprünglicher Zweck ist aber immer noch erkennbar, oft sind noch rostige Nägel oder Metallbeschläge vorhanden. Ausdrucksmittel außerhalb seiner bildhauerischen Möglichkeiten sind die Farben Blau und/oder Gelb. Formal ist sein »Lichttrog« noch als Holzbalken erkennbar, Ruprechter hat ihn nur wenige Zentimeter ausgehöhlt und mit gelber Farbe ausgemalt. Damit will er an oft vergessene Traditionen erinnern, gestaltet seine Objekte aber bewußt zu einem ästhetischen Produkt, um auf die verlorene Kulturlandschaft aufmerksam zu machen, zu der aber auch dieser Balken eigentlich nicht mehr gehört. Ziel seiner Arbeiten ist es auf die Diskrepanz zwischen Natur und Kunst, zwischen Tradition und Moderne aufmerksam zu machen, gleichzeitig aber auch Möglichkeiten der Verknüpfung aufzuzeigen.

K.F.